

## **Stellungnahme / Erweiterter Antrag Zu TOP 10 Verwaltungsausschuss 21.11.2007 Zu TOP 11 Ratssitzung 22.11.2007**

### **Hier: Änderung der Kurbeitragssatzung**

Der uns vorliegende Beschlussvorschlag der Verwaltung sieht vor, die Kurtaxe um 0,10 Euro zu erhöhen, die Saisonzeiten auszuweiten und die Vorteile für Jugendliche ersatzlos zu streichen.

Basierend auf den Zahlen des Jahres 2007 und ohne die im Beschlussvorschlag der Verwaltung aufgezeigten Änderungen weist die Kalkulation der Wirtschaftsbetriebe eine Unterdeckung bei der Betreuung und Erhaltung von Einrichtungen des Fremdenverkehrs in Höhe von rund 680.000 Euro auf.

Wird der BV der Verwaltung umgesetzt, so kann durch die Mehreinnahmen die Unterdeckung um 660.000 Euro auf 20.000 Euro reduziert werden.

Vollkommen außer Acht gelassen wird hier, dass man dem Gast, um eine Akzeptanz für den höheren Kurbeitrag in der jetzigen Vor- und Nachsaison zu erreichen, mehr bieten muss als bisher. Das heißt, diese Zeit muss durch Veranstaltungen und intensivere Pflege der Einrichtungen attraktiviert werden, damit der mehr zahlende Gast erkennt, wofür er in den ausgeweiteten Zeiten mehr zahlt als vorher. Die Attraktivierung verursacht Kosten, die im Beschlussvorschlag der Verwaltung nicht bedacht sind. Daraus ergibt sich, dass die tatsächliche Unterdeckung sich deutlich über 20.000 Euro bewegen wird. Geht man davon aus, dass die Grundkalkulation der WBB, die eine Unterdeckung von 680.000 Euro ausweist, sehr „optimistisch“ gerechnet ist, so wird sich die Unterdeckung noch deutlicher nach oben bewegen.

Zudem wird mit der Streichung der Kurtaxenbefreiung bzw. –reduzierung für Kinder und Jugendliche ein für Borkum wichtiges Marketingmittel und Leistungsmerkmal ersatzlos geopfert, was schon aus wettbewerbstechnischen Gründen so nicht erfolgen darf.

Der Vorschlag der Verwaltung ist also ein gut gemeinter, moderater aber mutloser Ansatz zur Problembewältigung, der im Endeffekt keine wirkliche Verbesserung bringt sondern eher negative Auswirkungen hat.

Die zwischenzeitlich kurz angedachte Version, die Hauptsaison zu belassen wie bisher und nur die Kurtaxe um bis zu 30 Cent zu erhöhen ist ebenfalls keine effektive Lösung.

Diese Version bringt rechnerisch lediglich ca. 260.000 Euro Mehreinnahmen, was weder die kalkulatorische Unterdeckung ausgleicht, noch - mangels finanzieller Mittel - Verbesserungen der fremdenverkehrsbezogenen Infrastruktur in der Vor- und Nachsaison mit sich bringt um Gäste in diesen Zeitraum zu ziehen und sie dann auch zufrieden zu stellen. Der Trend geht – angesichts nahezu ausgebuchter Hauptsaisonzeiten – aber immer mehr zu Urlaub in den jetzigen Vor- und Nachsaisonzeiten und diesen Gästen muss mehr geboten werden als bisher, wozu sie aber auch ihren Beitrag leisten müssen.

Beide Lösungen sind im Übrigen bestens dazu geeignet, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen und erneut über die Erhöhung der Kurtaxe zu sprechen, womit wir uns dann das dritte Jahr in Folge die Prügel derjenigen einfangen, die aus finanz- und wirtschaftspolitischem Unverständnis heraus die notwendige Anpassung der Kurbeiträge nicht nachvollziehen können oder aber aus Angst, erneut über die Kurtaxe zu sprechen zu Erhöhungen der Grundsteuern und der Fremdenverkehrsabgabe führen, was die Borkumer Gewerbetreibenden einer erheblichen Mehrbelastung aussetzen wird.

#### Der Vorschlag der GUL:

Wenn wir uns schon einig sind, dass wir die Kurbeiträge nach oben anpassen müssen, dann sollten wir jetzt mutig und entschlossen vorgehen. In Anbetracht der Tatsache, dass bis 2009 nahezu alle Inseln die Anpassung der Kurbeitragssätze nach oben vornehmen, entweder durch teilweise sehr deutliche direkte Erhöhung und/oder Ausweitung der Saisonzeiten und/oder Streichung von Vorteilen, steht es uns zu, auf der größten der ostfriesischen Inseln ebenso deutlich und effektiv aber vor allem problemlösend zu handeln.

Wir schlagen daher vor.

- Ausweitung der Hauptsaison auf die Zeit 15.3.- 31.10.
- Kurbeitrag pro Tag in der Hauptsaison für Erwachsene 3,00 Euro
- Kurbeitrag pro Tag in der übrigen Zeit für Erwachsene 1,80 Euro
- Tageskurkarte durchgehend 1,70 Euro
- Beibehaltung der bisherigen Vorteile für Kinder und Jugendliche
- Einfrieren der Kurbeitragssätze für mindestens 3 Jahre
- Einsetzen der überschüssigen Finanzmittel (s.u.) zur Attraktivierung der erweiterten Zeiten

Die Ausweitung der Hauptsaison ist schon alleine von Nöten um den in den jetzigen Nebensaison Zeiten reisenden Gästen ein attraktiveres Angebot unterbreiten zu können. Der Trend zu Borkumreisen in den erweiterten Zeiten ist steigend und verlangt Handlung. Bei entsprechender Ausweitung sind Ostern und die meisten Herbstferien – Zeiten, zu welchen die Insel sehr gut besucht sind – integriert.

Die deutliche Erhöhung des Beitrages um 30 Cent ist auf den ersten Blick natürlich eine unpopuläre Maßnahme und wird uns hier und da Kritik einbringen. Bedenken wir aber, dass uns diese Kritik auf jeden Fall trifft, alleine der Erhöhung an sich wegen und unabhängig von der Höhe der Anpassung, so ist es doch besser, sich dieses Jahr noch einmal „prügeln“ zu lassen und dann den Beitrag auf drei Jahre einzufrieren, als sich der Lage bewusst zu entscheiden, eine minimale und nicht effektive Maßnahme zu beschließen, die uns dazu zwingt, im nächsten Jahr erneut über eine Anpassung diskutieren zu müssen und uns erneut der Kritik auszusetzen.

Den Beitrag nun auf 3,00 Euro zu erhöhen und die Saisonzeiten auszuweiten, ist die viel gerühmte unpopulärere Entscheidung, der Politiker sich manchmal stellen müssen, weil sie angesichts ihrer intimen Kenntnis der Situation besser in der Lage sind, schmerzhaft Entscheidungen zu treffen, als der weniger informierte Bürger sie beurteilen kann.

Im Übrigen waren die „Proteste“ nach der letzten Erhöhung bis auf die an einer Hand abzuzählenden Leserbriefe von Kurgästen in der Borkumer Zeitung und hin und wieder einer direkten Ansprache gegenüber einzelnen Mitgliedern des Rates oder der Verwaltung nahezu unerheblich.

Im Gegenzug zu der Erhöhung um 30 Cent (andere Inseln haben mehr erhöht oder wollen mehr erhöhen) fordern wir die Beibehaltung der Regelung für Kinder und Jugendliche als wirksames Marketingmittel und Stellungsmerkmal einer familienfreundlichen und kinderfreundlichen Insel.

**Diese Regelung sollte unantastbar bleiben**

Das von wenigen Entscheidungsträgern herbeiprognostizierte Ausbleiben von Gästen aufgrund einer Erhöhung kann von uns so nicht geteilt werden:

- Der langjährige Borkumgast, welcher seinen Jahresurlaub hier verbringt, wird sich aufgrund von 30 Cent mehr Abgabe pro Tag kein anderes Urlaubsziel suchen, zumal er auf anderen Inseln auch nicht wesentlich günstiger davonkommt. Der Borkumliebhaber wird auch weiterhin „seine Insel“ aufsuchen.
- Ein neuer Gast, der sich für eine Insel entscheiden muss und tatsächlich die Kurtaxe vergleicht, wird feststellen, dass Borkum mit 3 Euro gleichauf mit Norderney und noch unter Langeoog liegt. Das Vergleichsargument „Borkum nimmt die meiste Kurtaxe“ ist daher ausgehebelt. Vielmehr wird vor allem für Familien mit Kindern das

Argument "Kinder und Jugendliche" bei Beibehaltung der bisherigen Regelung die Entscheidung für einen Urlaub auf Borkum deutlich beeinflussen.

Der Vorschlag der GUL wird trotz Beibehaltung der Regelung für Kinder und Jugendliche rund 880.000 Euro Mehreinnahmen an Kurbeitrag mit sich bringen und somit die kalkulierte Unterdeckung vollends ausgleichen. Gleichzeitig ergeben sich rund 200.000 Euro Überdeckung zur Kalkulation, die zweckgebunden in die Attraktivierung der erweiterten Saisonzeit einzusetzen sind und somit den Grad der Akzeptanz beim Gast deutlich erhöhen.

Zusammenfassend

- löst unser Vorschlag das Unterdeckungsproblem bei der Finanzierung der Fremdenverkehrseinrichtungen,
- setzt unser Vorschlag Mittel zur Attraktivierung der ausgeweiteten Zeiten frei,
- erhält unser Vorschlag das Marketingmittel „Kinder und Jugendliche“
- reiht unser Vorschlag uns akzeptabel in die Höhe der Beiträge unserer Nachbarinseln ein
- erspart unser Vorschlag uns die gleiche Diskussion in den nächsten drei Jahren

Wir bitten, unseren Vorschlag zu überdenken und um Zustimmung und somit um ein einheitliches mutiges und problemorientiertes Vorgehen, welches uns effektiv weiterbringt.

Butterweiche gut gemeinte Ansätze sind zwar geeignet, im ersten Moment eine höhere Akzeptanz beim Wähler herbeizuführen, lösen das Problem aber nicht.



Fokke Schmidt jr.

FDP Ratsherr in der Gruppe GUL im Rat der Stadt Borkum